



Bilder: M. El-Saouaf

WiB-Präsidentin Christine Hatakka (l.) und WiB-Vize- und Präsidentin Alix von Studnitz Nell (r.) eröffnen das neue Clubjahr

MIT NEUEM SCHWUNG und neuem Präsidium

Endlich wieder eine Präsenz-Veranstaltung! „Just tremendous“ und „Amazing“. So passend kennzeichnete Christine Hatakka, Präsidentin von Willkommen in Berlin (WiB), dass die Mitglieder des Diplomatenclubs beim Auswärtigen Amt endlich wieder (nach fast zwei Jahren erzwungener Corona-Pause) leibhaftig zusammenkommen konnten.

Von Rainer Schubert

Die traditionelle Eröffnung des Clubjahres Ende September im Golf- und Landclub Berlin-Wannsee bedeutete nicht nur ein Wiedersehen, nachdem während der Pandemie Online-Veranstaltungen das Clubleben aufrechterhalten hatten. Außer dem neuen Clubjahr galt es, auch ein neues Präsidium zu begrüßen, das nun endlich Gelegenheit hatte, sich vorzustellen.

Gewählt hatten die Clubmitglieder das Präsidium im Juni, das Christine Hatakka zur Präsidentin berief und Alix von Studnitz Nell zur Vizepräsidentin, zuvor Präsidentin und Schatzmeisterin. Die beiden inkorporieren, wie natürlich jedes Mitglied des achtköpfigen neuen Präsidiums, das entscheidende Prinzip des Clubs exemplarisch: Internationalität.

Beide haben durch ihre und die Berufe ihrer Ehemänner mit ihren Familien an vielen Orten der Welt gelebt. Auf 30 Jahre Auslandserfahrung kann

Christine Hatakka zurückblicken. Die Entscheidung für den Beruf der Hotelkauffrau zog sie aus ihrer Heimatstadt Oldenburg in die Ferne, nach Österreich, nach Kopenhagen, nach Kapstadt. Im südafrikanischen Johannesburg lernte sie ihren finnischen Ehemann kennen, einen - ebenfalls international orientierten - Manager der Energiewirtschaft, mit dem sie (und den drei Kindern) weiter durch die Welt zog: sieben Jahre London, 13 Jahre Warschau, 2006 Ankunft in Berlin. Da lag es nahe, bei WiB aktiv zu werden.

»...Die beiden inkorporieren, das entscheidende Prinzip des Clubs exemplarisch: Internationalität.«

Für die diplomatische (und womöglich noch ausgeprägtere Variante) des globalen Nomadentums steht die Vizepräsidentin Alix von Studnitz Nell, Geburtsort Helsinki, der Vater war in der UdSSR-Hauptstadt Moskau auf Posten. Die Internationalität ist der Betriebswirtin, zumal durch die amerikanische Mutter, in die Wiege gelegt. Ankara, New York, Ost-Berlin heißen die Orte, an denen sie aufwuchs. Zusammen mit den Auslandsposten des Ehemannes (und den vier Kindern) blickt Alix von Studnitz Nell auf ein halbes Leben im Ausland zurück. Zu wissen, in einer neuen, fremden Umgebung zurechtzukommen – diese Erfahrung teilen alle bei Willkommen in Berlin und können sie daher bestens an die ausländischen Diplomaten und ihre Familien in Berlin weitergeben.

Wie dies geschehen soll, wird aktuell vorbereitet. Die WiB-Interessengruppen haben sich konstituiert, Pläne für Veranstaltungen und Reisen, die wegen Corona auf Eis liegen mussten, nehmen jetzt Fahrt auf. Der Drang und der Enthusiasmus für Unternehmungen, das zeigte der Begrüßungsempfang eindeutig, sind nicht zu bremsen.